





Dritte Fortsetzung  
der Nachricht  
von dem

# Waisenhaus

zu Stadthagen

welches von Dero

Hochseligen Hochgeborenen Reichs-  
Gräfin und Frauen,

Frauen Johanna Sophia

Verwitweten Reichs-Gräfin zu Schaumburg-  
Lippe ꝛc. Gebornen Reichs-Gräfin von Hohen-  
lohe und Gleichen ꝛc.

zur Ehre Gottes

und Erziehung der armen Waisen

im Jahr 1738 gestiftet,

und nach

Höchst Deroselben Hochsel. Ableben

unter

Höchst Deroselben

Gnädigsten Aufsicht seit 1758

von unserer Hochwürdigsten Directorin

Der

Durchlachtigsten Fürstin und Frauen

Frauen

Charlotta, Friderica, Amalia,

Verwitwete Fürstin zu Schaumburg Lippe ꝛc.

Geborne Fürstin zu Nassau Siegen ꝛc.

noch in blühenden Seegen erhalten worden.

Johann Adam Günther Handcl

Inspector des Waisenhauses.

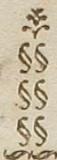
Stadthagen, gedruckt von J. F. Althans 1778.

# Inhalt

handelt

- I. Von der Schilderung eines Christen.
- II. Von den Beitrage Christlicher Wohlthäter.
- III. Von der gegenwärtigen Einrichtung, was zur Verbesserung und der besondern Theile im Waisenhause vorgenommen ist.
- IV. Von der gegenwärtigen Einrichtung, im Unterricht, Lehrart, und Erziehung.
- V. Die Arbeiter, die im Hochgräfl. Waisenhause von Anno 1766 bisher gewesen und ietzt sind.
- VI. Eine dringende Anrede, an die Eltern der Kinder.





I.

Von der Schilderung des  
Christen.

Hier ist mein Leben eine Reise;  
Hier geht mein Weg zur andern Welt,  
O! mache Gott mich täglich weise,  
Daß ich stets thü was dir gefällt.

Der gegenwärtige Auftritt ist nur eine Vorbereitung zu einem unsterblichen Dasein. Hier tritt der Wanderer auf den Schauplatz dieser Welt auf, und eilt schnell um wieder abzutreten. Gedrückt unter der Tages Last und Hitze, waltet er seinen bestimmten Ziele entgegen, und Gott stärket ihn. So lange er zwar seine verwelkte Hütte an sich trägt; ist er von der Fürsorgung zu gewissen Geschäften angewiesen. Aber unter denselben steigt sein sehnsuchtsvoller Geist,



Geist, hinauf zum Thron der Gottheit, und stammlet Millionen Scharen anbetender Geister nach.

Die elende, unbeständige, eitle irdische, gefährliche, sündliche und betrüglische Lust und Freude dieser Welt, woran die Verblendeten ihr Herz hängen, sind ihm ein Spott.

Sein Verlangen, seine Wünsche, sind in jenes Vaterland der Seligen gerichtet, wo Gott, wo Jesus gedienet wird, wo Freude die Fülle ist, die vollkommen, heilig, herrlich und ewig ist, die sich für solche schickt, die zu Bürgern des Himmels auserkoren sind. Er suchet nichts in der Welt, und doch alles, nemlich Jesum, als das einzige Nothwendige, und ohne ihm, ist ihm die Welt eine Wüste und Einöde, und das Leben ein immerwährender Todt, aber durch ihn, in seiner Gemeinschaft, in den Glauben an ihm, und in seiner Nachfolge ein Himmel auf Erden. Jesus ist ihm das einzige Theil seines Glaubens, der süßeste Gegenstand seiner Gedanken, der reinste Spiegel seines Lebens, und sein vornehmstes Augenmerk.

Und hat auch der zum Himmel wallende Bürger eine mühselige Wanderschaft, strömet ihn auch oft auf den rauhen Wegen  
die

dieser Welt, eine bange Träne aus seinen Augen, er verzaget nicht; ich sagt er weine, aber ich freue mich, ich leide und iauchze, denn ich sehe dort den Himmel, der die Leidenden aufnimmt. Bald ach bald, werde ich am Throne des Gekreuzigten, durch sein Kreuz zu himmlischen Empfindungen vollendet da stehn. Wo, ach wo ich nicht mehr leide, nicht mehr glaube, sondern schauen, schauen. Dem ich hier geliebet habe, ob ich ihn gleich nicht gesehen hatte, und mich mit ihm freuen, in herrlicher und unaussprechlicher Freude, daselbst werde ich ganze Ströme von Schäzen, von Gütern, von Seligkeiten erhalten, da werde ich eine Stadt finden, die einen ewigen Grund hat, da wird eine Sonne strahlen, die niemals untergeht, da werde ich einen Schatz finden, der nie durch Motten kan verzehrt werden, da werde ich von Jesu eine Krone empfangen, die keiner Veränderung unterworfen ist, da werde ich mit einer wahren Ehre geschmückt werden, die von keinem Neide begleitet wird, da werde ich eine Freude genießen, die ich niemahls überdrüssig, mit Lust gesättiget, aber nie ermüdet werde. O! wie selig, wie selig werde da ich o Jesu, und alle deine Erlöseten sein.

Ein in Jesu begnadigter Christ, hat auch hierin Jesu ähnlichen Sinn. Er ist liebreich, barmherzig, freundlich und brüderlich

gesinnet, gegen die, die seiner Hülfe bedürfen. Er betrachtet alles was er besitzt, und was ihm von der Fürsorgung von den irdischen Gütern zu Theil wird, aus einen ganz andern Gesichtspuncte als der Weltmensch. Alles was er ist und hat, alles was ihn umgiebt, alles was sein Herz erfreuet, sieht er als Gaben Gottes an. Er weiß mit dem lebhaftesten Gefühl, daß er nicht das geringste davon seinem Verdienste zuschreiben dürfe; sondern Gotte dem Urheber des Glücks. Er weiß, daß ihn Gott diese Güter nicht seiner Willkühr überlassen, sondern nur zum Haushalter über dieselben gesetzt. Es ist sagt er ja alles Herr dein Geschenk und Gab, mein Leib, Seel und alles was ich hab in diesen armen Leben.

Er ist ein solcher der nichts eignes hat, und doch alles hat. Er lebet als ein Armer, der aber doch so viel hat, daß er viel reich machen könnte (2 Cor. 6, 10. Er bildet sich nach der Barmherzigkeit seines Vaters im Himmel. Luc. 6, 36. Er folget den Ermahnungen der heil. Schrift. Joh. 15, 7. Röm. 12, 20. Job 4, 7. 8. Von Empfindungen des Mitleidens durchdrungen, giebt er, wo er zu geben Dürftige sieht. Dienet, räth und hilft, wo er immer rathen und helfen kan. Er sucht den Unterdrückten beizustehn; Die Sachen der Wittmen und Waisen zu befördern, Unschuldige zu

zu erretten. Streitende zu versöhnen, und vielen Familien Vater und Trost zu seyn. Er hilft einem jeden nach seiner Noth, nach seinen Bedürfnissen, er hilft, ungebeten. Der Anblick seines dürstigen Nächsten sagt ihm schon, was er ihm schuldig ist, aus seinen Augen wird er schon den Schmerz seines Bruders über seine Leiden gewahr, und er eilet ihm zu Hülfe. Er kennet keine größere Freude, als wenn ihm Gott die Gelegenheit giebt, seinen Glauben durch Liebe zu beweisen. Er freuet sich wenn er einen Miterlösten findet, den er durch seine Wohlthaten erquicket, und glücklich machen kann. Er arbeitet mehr für andre, als für sich, und für sich, nur darum, um andre glücklich zu machen. Er suchet die Elenden auf, blickt für ihn gen Himmel, und forschet jede Erleichterung für ihn aus, alles was ihm zur Unterstützung dienet, hält er für keine beschwerliche Bemühungen, sondern seinen Rath, seinen Trost, seine Zurechtweisung, seine thätige Hülfe, ertheilet er ungezwungen und willig. Er handelt als Christ, der mit Lust Barmherzigkeit und wahre Menschenliebe ausübet. Seine Ohren sind den winselnden Klagen der Verlassenen, des nach Hülfe seufzenden Geschrei, der Wittwen und hilflosen Waisen offen. Sein Mund öfnet sich nur der Liebe. Wenn er spricht, so spricht Güte, Barmherzigkeit, Wohlwollen, Freuden

Zärtlichkeit, Freundschaft, brüderliches Wesen aus ihm, seine wohlthuende Hände sind Werkzeuge des Segens. Sein Arm beut sich den Müden, Schmach tenden und Kraftlosen dar; und seine Hand leitet den Irrenden: Seine Gebärden sind Sanftmuth und Güte. Seine Füße eilen hin zur Freude des Armen, Hungrige zu speisen, Dürstige zu unterstützen, Verlassene aufzunehmen, und Hülfbedürftigen beizustehn. Er ist unerschöpflich an guten und wohlthätigen Werken, eben so wie sein menschenfreundliches Herz unerschöpflich ist, an liebe reichen und menschenfreundlichen Gesinnungen, er mag handeln, oder nicht handeln, reden oder Schweigen, sein Herz ist immer mit reiner Liebe erfüllet. Nach seiner aufrichtigen und brünstigen Liebe säumet er nicht lange den Elenden beizustehn; er lehret sich nicht an die Urtheile der Menschen; achtet ihren Tadel nicht, und begehret ihr Lob nicht. Er ist gütig, nicht allein gegen Dankbare; sondern auch gegen Undankbare und Boshafte; er wünschet mit liebe reichen Worten, daß es denen wohl gehe, die mit bittern Worten wünschen daß es ihnen übel gehe. Es ist und bleibt ihn jede Gelegenheit, die er findet, jedes Bedürfnis des Menschen er sei Freund oder Feind, der Gegenstand seiner Liebe, seiner Bekümmernis, und Fürsorge. Alles was er giebet, geschiehet aus Liebe, und diese leuchtet in seinen ganzen Betragen, und aus  
 sei

seinem Angesichte hervor. Wer ihn siehet, der siehet die Liebe lebendig und thätig, und wer seine Güte seine Sanftmuth siehet, der siehet die Güte und Sanftmuth Christi.

Ach selig, selig ist der Christ der mit wohlwollenden Herzen, seinen Nächsten bis an sein Ende gedienet, und seine Tage zur Ehre Gottes zurück gelegt. Selig ist der, der sagen kan ich habe allen meinen Brüdern wohl gethan, kein Unglücklicher ist von mir ohne Trost und kein Elender ohne Hülfe von mir gegangen. Und wohl ihm, wenn alles übrige bei ihm im Tode verschwindet, wird er den herrlichsten Segen im Himmel finden. Doch nicht aus Verdienst seiner Werke; nein, sondern auf die Gnade, auf die Barmherzigkeit Gottes gründet er seine Seligkeit, und schlummert darauf gerost als ein Ermüdeter aus dieser Pilgrimschaft in das Land der ewigen Ruhe hinüber, und erhält vor dem Thron des Allerhöchsten, unaussprechliche Gnadenbelohnungen. Matth. 25, 34. 46.



## II.

## Der freiwillige Beitrag Christlicher Wohlthäter.

---

Vom Jahr 1766 bis 1777.

Ihro **Durchlauchten** unser gnädigst regierender Landesherr Graf von Schaumburg Lippe, haben von denen die in hohen Gnaden jährlich ausgesetzte 50 rthlr. von 1766 bis 1777 ans Waisenhaus gnädigst geschenkt 600 rthlr.

Ihro **Hochfürstl. Durchlauchten** unsere Hochwürdigste Directorin, haben gnädigst für zwei Kostkinder vierteljährlich 16 rthlr. von 1766 bis 1777. ans Waisenhaus gezahlet 768 rthlr.

Kostgeld, woselbst Ihro **Durchlauchten** noch gnädigst beigetragen. Wie auch von andern von 1766 bis 1773. ans Waisenhaus gezahlet ist 367 rthlr.

Auch haben Ihro **Hochfürstlichen Durchlauchten** aus Dero gnädigst eingeführten Schloß Büchse von 1766 bis 1777. ans Waisenhaus gnädigst geschenkt 299 rthlr. 27 gl.

Ser.

Ferner haben Ihre Hochfürstlichen  
Durchlauchten Examen Geschenck  
ans Waisenhaus von 1766 bis 1777.  
gnädigst gegeben 180 rthlr.

Von Er. Excellence des Hochseligen Herrn  
Grafen **Friederich** von der jährlichen  
in hohen Gnaden ausgesetzten 20 rthlr.  
von 1766 bis 1776. ist ans Waisenhaus  
gegeben 240 rthlr.

Die **Durchlauchtige Landgräfin**  
von Hessen Homburg haben von den in  
hohen Gnaden zur Lackfabrique jährlich  
aufgesetzte 10 rthlr. von 1766 bis 1777.  
gnädigst gezahlet 120 rthlr.

**E. E. Magistrats** jährlich ausgesetzte  
80 rthlr. zu den hiesigen Knaben Anstalten  
haben von 1766 bis 1777. an das Wai-  
senhaus gütigst gezahlet 960 rthlr.

An Land Collecte ist von 1766 bis 1777.  
eingelaufen 287 rthlr. 2 gl. 2 pf.

Im Stock des Waisenhauses ist von 1766  
bis 1777. gefunden worden 125 rthl.  
16 gl. 4 pf.

Aus der Hochzeit Büchsen ist bisher von  
1766 bis 1777. genommen worden 66 rthlr.

Echlüssel Geld von 1766 bis 1777. 10 rthlr.  
14 gl.

Aus den Brunnenstocke 19 rthlr. 27 gl. 2 pf.

**Vom**



## Vom Jahr 1766.

Ihro Durchlauchten, schenkten gnädigst zu einer gewissen Ausgabe 12 rthlr.

Ein hoher Gönner sandte einige Bücher auf die Bibliothek; Und noch außerdem einen Puter.

Ein Freund der Waisen vom benachbarten Dorfe schenkte ein Schock Eier.

Eine hohe Standes Person schenkten huldreichst 30 rthlr.

Ein Freund aus der Stadt schenkte zwei Würste.

Ein ander vornehmer Gönner 10 rthlr.

Ein Freund aus der Stadt schenkte drei junge Hühner.

Ein Nachbar vom Waisenhause schenkte eine Schüssel voll Sauerkraut.

Noch ein Freund eine Schüssel voll eingemachte Gurken.

Ein Müller schenkte 20 Eier.

Ein Wohlethäter vom benachbarten Dorfe ein Tuch voll Bohnen.

Vom

Von **E. C. Magistrat** wurden zur Beihülfe für einen Waisenknaben Schwaken 10 rthlr. gütigst ausgezahlt. Und noch wurden ihm jährlich 5 rthlr. bis zu seinem Abzuge gegeben.

Ein durchreisender **Freund** schenkte 5 rthlr.

Der Herr **B. v. P.** schenkten 2 rthlr. 27 gl.

Der Herr **Consistorial Rath Ulrici** schenkten gütigst ein Malter Rocken.

Ein **Nachbar** vom Waisenhause schenkte eine Schüsselvoll Sauerkraut.

Eine hohe **Standes Person** schenkte 5 rthlr.

Aus **Bückeburg** eine Frau ein Gericht Fische.

Ein **Freund** aus Hannover schenkte 2 rthlr. 27 gl.

Ein christlicher **Wohlthäter** vom Lande schenkte ein Kalb und ein Tuch voll Bohnen.

An eben diesem Tage wurden ein paar **Heringe** geschenkt.

Ein mehrmahliger **Wohlthäter** vom benachbarten Dorfe schenkte 2 Pfd. Butter.

Ein **Nachbar** des Waisenhauses schenkte ein Gericht Rübren.

Ein

Ein gütiger Wohlhäter vom Lande schenkte einen Korb voll Birnen.

Eine gewisse Princeßin schenkte gnädigst 10 rthlr.

Vom Lande wurde ein Brod herein geschent.

Vom Lüdersfeld zwei junge Hühner und ein Fuch voll Bohnen.

Herr D. H. aus St. brachten 2 rthlr. 18 gl.

Herr Althans schenkte 16 Stück Gesangsbücher.

Ein Unter Officier einen geräucherten Kal.

Ein Freund vom Lande schenkte ein Himten Obst.

Ein gütiger Wohlhäter vom Lande, sandte 24 gl. mit den Worten: Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Eine Wohlhäterin vom Lande schenkte ein Himten Aepfel.

Ihro Durchlauchten schenkten gnädigst 10 rthlr.

Herr Sen. Reineking bezahlte die von des seel. Herrn Sen. Waltens vermachte 150 rthlr.

Eine hohe Standes Person schenkte gnädigst 10 rthlr.

Vom

## Vom Jahr 1767.

Eine gütige Wohlthäterin vom Lande  
schenkte den Waisenmägdelein Cantun zu  
Mügen.

Die Frau Landdrostin von **Münchhausen**,  
schenkten gnädigst 20 rthlr.

Ein Wohlthäter vom Lande schenkte ein  
Huhn und einige Pfd. Reis.

Herr B. v. P. schenkte 2 rthlr. 27 gl.

Ein gütiger Wohlthäter vom Lande schenkte  
2 Himten Kocken.

Der Landmann **Delek v. L.** schenkte 2 rthlr.  
18 gl.

Ein mehrmaliger Wohlthäter schenkte ein  
Schock Eier.

Herr **Consistorial Rath Ulrici** schenkte  
ein Malter Kocken.

Ein Freund der Waisen vom benachbarten  
Dorfe schenkte ein Viertel Kalb.

Ein Hausmann von **Enzen** schenkte ein Him-  
ten Birnen.

Eine hohe Gönnerin einen Puter.

Ein guter Freund schenkte 18 gl.

Eine hohe Gönnerin schenkte 10 rthlr.

Noch ein hoher Gönner schenkte 25 rthlr.

Vom Hrn. **Past. Goep** aus **Gohfeld** 13 rthlr.  
24 gl.

Vom



## Vom Jahr 1768.

Vom benachbarten Dorfe schenkte ein gütiger  
Wohlthäter  $1\frac{1}{2}$  Himten Aepfel.

Ein öfterer Wohlthäter vom Lande schenkte  
ein Schock Eier.

Sr. Hoch Reichsgräf. Excellence Reuß,  
sandten gnädigst 35 rthlr. 24 gl.

Ein Freund aus der Stadt schenkte zwei  
Düner.

Eine gütige Wohlthäterin sandte 1 rthlr.  
12 gl.

Noch eine geneigte Gönnerin schenkte  
2 rthlr. 35 gl.

Ein Becker aus der Stadt schenkte 5 rthlr.

Aus einer Collecte aus Bremen 86 rthlr.

Von zwei guten Freuden 2 rthlr. 16 gl. 4 pf.

Eine gütige Wohlthäterin schenkten 9 Pfd.  
Butter.

Einige gute Freunde schenkten den Knaben  
zum Camisol ein Stück Boie.

Die Durchlauchtigste Prinzessin  
von Zweibrück, schenkten gnädigst 42 rthlr.

Die gnädige Comtesse von Hohenlohe  
auch gnädigst 8 rthlr. 18 gl.

Ein

Ein Freund schenkte 1 rthl. 9 gl.

Eine Wohlthat aus Rheda 5 rthlr.

Ein Freund der Waisen schenkte 1 rthlr.  
18 gl.

Noch ein guter Freund schenkte 2 rthlr.  
18 gl.

Ein hoher Gönner schenkte 10 rthlr.

Herr Consistorial Rath Ulrici schenkte  
5 rthlr.

### Im Jahr 1769.

Eine gütige Wohlthäterin schenkte den Waisenkindern ein Stück Spizen.

Ein Freund schenkte dem Waisenhause ein halb Kalb.

Herr B. schenkte den Knaben 4 Hüte.

Ein gütiger Wohlthäter schenkte 5 rthlr.

Noch ein christlicher Wohlthäter sandte  
2 rthlr. 18 gl.

Ein Freund der Waisen vom Lande schenkte  
ein Schock Käse und 3 Pfd. Butter.

Ein mehrmaliger Wohlthäter schenkte ein  
Schock Eier.

Herr Beck. B. schenkte ein Himten Waizen.

B

Ein

Ein Freund aus der Stadt schenkte 4 rthlr.

Ein unermüdeter Wohlthäter aus der Stadt  
schenkte 3 rthlr. 18 gl.

Ein Freund schenkte auch ein Bund Feder-  
spulen.

Eine gütige Freundin schenkte den Waisen  
bei ihrer Abreise, den Mädchen neue Mützen,  
und den Knaben schwarze Binden.

Ein Freund vom benachbarten Dorfe schenkte  
ein Korb voll Birnen.

Noch ein Freund schenkte 1 rthlr.

Ein gütiger Wohlthäter schenkte ein Him-  
ten Weizen.

Ein öfterer Wohlthäter schenkte 1  $\frac{1}{2}$  Him-  
ten Erbsen.

Ein Freund vom Lande schenkte ein Kälber-  
Biertel.

### Vom Jahr 1770.

Ein Freund der Waisen vom benachbarten  
Dorfe schenkte einige Pfund Butter.

Eine Freundin des Waisenhauses vermachte  
ein Bette, nebst Ober- und Unter Bette,  
zwei Pfüle und ein Kopfküssen.

Eine christliche Wohlthäterin schenkte 22 gl.  
4 Pfen.

Ein

Ein Freund aus der Stadt schenkte ein halb Kalb.

Auch wurden von einem Freunde ans Waisenhaus geschenkt 18 gl.

Noch 1 rthlr. von einem Wohlthäter.

Ein Wohlthäter aus Cassel und sein Herr Bruder in Lemgo machten dem Waisenhaus zum Geschenke 25 rthlr.

Aus Windheim wurde dem Waisenhaus 24 Ellen Linnen zugeschiekt a 2 rthl. 18 gl.

Ein Wohlthäter vom Lande 18 Eier und 2 Himten Kocken.

Ein gütiger Wohlthäter aus der Stadt schenkte ein Himten Salz.

Ein anderer Freund 40 Rthlr.

Eine hohe Standes Person schenkten gnädigst eine Hirschkäule.

Vom benachbarten Dorfe wurde eine Meze Erbsen zugeschiekt.

Herr Althans schenkte dem Waisenhaus 18 Stück Catechismus.

Eine Freundin der Waisen schenkte einen Korb voll Birnen.

Ein gütiger Wohlthäter vom benachbarten Dorfe schenkte ein halbe Meze Erbsen.

Ein Fleischer schenkte 2 Würste. Noch kamen dazu 4 Würste.

## Vom Jahr 1771.

Ein Freund des Waisenhauses vom Lande  
schenkte ein Himten Birn.

Ein Freund aus der Stadt schenkte ein  
Himten Waizen.

Ein Wohlthäter schenkte ein halb Kalb.

Eine gütige Freundin aus L. sandte ein  
Brodt und 2 Pfd. Butter.

Eine Freundin der Waisen schenkte dem  
Waisenhause eine Bettsponge.

Ein öfterer Wohlthäter schenkte ein Schock  
Eier.

Ihro Durchlauchten schenkten gnädigst  
zwei Fuder Holz.

Ein Freund aus der Stadt schenkte zwei  
Himten Rocken.

Vom benachbarten Dorfe wurde ein Stück  
Kindfleisch und  $1\frac{1}{2}$  Himten Aepfel zuge-  
schicket.

Aus Lauenhagen ein Hausmann schenkte  
24 gl.

Von einer hohen Standes Person wurden  
5 rthlr. gnädigst zugeschicket.

Ein Fleischer aus der Stadt schenkte  
vier Würste.

Noch

Noch schenkte ein Fleischer ein Stück Rindfleisch und zwei Würste.

Ein gütiger Wohltäter sandte ein Himten Waizen.

### Vom Jahr 1772.

Ein mehrmaliger Wohltäter vom benachbarten Dorfe, schenkte ein Huhn und einige Pfund Zwetschen.

Ein Freund aus der Stadt schenkte ein halb Kalb.

In diesem Jahr hat das Waisenhaus wegen den traurigen Zeiten, und wegen Mangel auswärtigen Zuschusses ein Capital von 150 rthlr. aufheben müssen.

Ein Freund aus Hag. schenkte 2 rthlr. 18 gl.

Von einer hohen Standes Person wurden gnädigst 5 rthlr. zugeschicket.

In diesem Jahr wurde auch dem Waisenhause ein großes Vermächtnis a 3452 rthlr. eingehändiget, welches ein geborner Stadthäger Namens Vogelsang, welches er in Patavia vermacht, wofelbst er Guverneur über die Ost Indische Compagnie gewesen, die Intresse bringt jährlich 172 rthlr. 18 gl. Davor sind zugleich

vier hülflose Waisen mehr angenommen worden, und den Vorstehern an Salario, zugelegt.

Von einem Freunde vom Lande wurde ein Himte Zwetschen geschenkt.

Ihro Durchlauchten schenkten gnädigst 2 Schock Kohl und 6 Pfd. Butter.

Ein hoher Gönner von Hag. schenkte gütigst 26 Pfd. Flachs.

Ein Freund von Hiems. schenkte ein Himten Waizen.

### Vom Jahr 1773.

Ein Freund aus der Stadt schenkte einige Pfund Fleisch und drei Würste.

Ein mehrmaliger Wohlethäter vom Lande schenkte ein Schock Eier.

Auch wurde von einem Freunde vom Lande ein Himten Waizen geschenkt.

Ein anderer Freund vom Lande ein Himten Aepfel.

Ein gnädiges Geschenk a 5 rthlr.

In diesem Jahr hat das Waisenhaus da die mehresten Quellen fast ganz ausgetrocknet zu sein schienen, ein Capital von 150 rthlr. aufheben müssen.

Vom

## Vom Jahr 1774.

Ein Freund vom Lande schenkte einige Schock Eier, wie auch 1 Pfund Butter.

Ein Freund der Waisen vom benachbarten Dorfe schenkte 1 Schock Eier und 3 Pfd. Butter.

Ein Fleischer aus der Stadt schenkte 3 Pfd. Schweinefleisch und 2 Würste.

Von einem hohen Gönner a 5 rthlr.

Ach was jagest du, mein Herz, warum wanktest du, mein Vertrauen, hat er denn je noch einen verlassen der ihn fürchtet liebet, hat er nicht aller Herzen in seinen Händen. Nein! mein Gott dein Wort trüget nicht: Ich will dich nicht verlassen noch veräußen. Ebr. 13, 5. Ps. 91, 15.

## Vom Jahr 1775.

Vom benachbarten Dorfe schenkte ein Freund der Waisen ein Himten Aepfel.

Den 23ten Febr. war in unsern Waisenhause eine böse Krankheit, und grasirte 16 Wochen, und waren in diesem Hause 20 Kinder und

und die 4 Vorsteher zu gleicher Zeit gefährlich krank, darunter auch die rechtschafne Hausjungfer **Horstman** ihr Leben einbüßen mußte.

Ein gnädigstes Geschenk folgte darauf von einem hohen **Gönner** 5 rthlr.

Noch eins von 2 rthlr. 18 gl.

Ihro **Hochfürstl. Durchlauchten**, schenkten gnädigst 26 Citronen, 1 Kuchen, 2 Pfd. Zucker 2 Pfd. Caffee, 12 Pfd. Perlgerste, 12 weiße Brodte, 1 Suder Holz und 1 Himten Aepfel.

Zur Verpflegung der kranken Kinder wurde von einem Freunde 1 rthlr. zugeschickt.

Ein öfterer **Wohlthäter** schenkte 24 Eier.

Ihro **Durchlauchten** schenkten gnädigst zum Begräbnis 6 rthlr.

Der Herr **Ames Rath** zu **Hag**, schenkten gütigst 3 Malter Kocken.

Herr **Obrist Lieut. v. L.** schenkten gnädigst 12 Himten Kocken.

Die verwitwete Frau v **Münchhausen** zu **Rem.** schenkten gnädigst 10 rthlr.

Der Herr **Ame. R.** zu **Hag**, schenkten gütigst 42 Pfund Butter.

Ihro **Durchlauchten** zahlten gnädigst für ein krank gewesenes Kind 2 rthlr. 20 gl.

Von

Von einem Freunde aus Hannover 2 rthl.  
27 gl.

Von Freul. von L. schenkten gnädigst ein  
Himten Waisen und ein Himten Aepfel.

Ein ander Freund schenkte 24 gl.

Noch ein ander Freund ein Himten Aepfel.

### Vom Jahr 1776.

Eine wohlthätige Frau vom Lande schenkte  
einige Schock weissen Kobl.

In diesem Jahre sind uns die von des Herrn  
Past. Edler vermachte 5 Morgen Land  
nebst der übrigen Hälfte vom Garten nach  
dem Tode der seel. Frau Witwe zuge-  
fallen.

Noch ist uns in diesem Jahr der an das  
Waisenhaus vermachte Wächterische  
Garten zugefallen.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten,  
schenkten gnädigst auf die Bibliothek.  
Starkens Synopsis 8 Theile, über das  
Alt. und N. Testam.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten,  
schenkten gnädigst 17 Pfd. schwarz Lack.

Ihro Durchlauchten schenkten noch  
gnädigst 30 rthlr.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten,  
zahlten gnädigst für eine gewisse Schuld  
42 rthlr. 29 gl.

Ein gütiger Wohlehäter vom Lande schenkte  
zwei Himten Weizen.

Ein ander Freund vom Lande drei Himten  
Gerste.

### Vom Jahr 1777.

Ihro Durchlauchten unser gnädigst re-  
gierender Landesherr, Graf von Schaumo-  
burg Lippe, haben auch unser Waisenhaus  
von 1766 bis 1777 gnädigst mit Holze hin-  
länglich versehen.

Strafgelder 4 gl. 6 pf.

Eine Wohlehäterin vom Lande schenkte  
dem Waisen Mägdelein ein Stück Siz zu  
Müssen.

Eine wohlthätige Frau von Zülshagen  
schenkte 5 rthlr.

Ein ander Freund vom Lande 1 rthlr. 18 gl.

Den 12ten April litte auch das Waisenhaus  
einen empfindlichen Verlust. Da bei der  
herrschenden und wütenden Viehseuche uns  
auch 4 Stück umgefallen sind. Wie  
könnte ich Allwissender dir meine Schwach-  
heit verhehlen! es that wehe, alles auf ein-  
mal beraubt zu sehn. Doch was klage ich?  
daß du mein Gott dasjenige wiedernahmest!  
was

was du geliehen hast! es war ja dein Segen, Vater, darum kontest du ihn wieder zurückfordern. Wohl mir, der ich weis das Menschen unter Millionen deiner erschafnen Wesen, vorzüglich dein Augenmerk sind, so erfreue ich mich des Trostes deiner väterlichen Vorsorge im Glück und Unglück.

Eine christliche Gemeinde aus der Nachbarschaft schenkte zur Anschaffung einer Kuh 13 rthlr. 13 gl.

Eine andere christliche Gemeinde aus der Nachbarschaft schenkte dazu 5 rthlr. 13 gl.

Ein mehrmaliger Wohlthäter schenkte ein Schock Eier.

Ein mehrmaliger Wohlthäter schenkte ein halb Kalb.

Ein Freund vom Lande schickte eine Meße Erbsen.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten, schenkten gnädigst den Waisenkindern 32 Schnupftücher, und 48 Ellen Linnen.

Ein Freund der Waisen vom Lande schenkte ein Hahn und eine halbe Meße Birnen.

Strafgelder vom Jahrmarkt 3 gl.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten hatten auch die hohe Gnade dem Waisenhause den 17ten Novemb, gnädigst 100 rthlr. zu schencken.

Ein

Ein Hausmann von Obernw. schenkte 4 Pfd. Schweinfleisch und eine Wurst.

Ein Freund des Waisenhauses vom Lande, schenkte eine fette Gans und 3 Pfund Zwetschen.

Ein anderer mehrmaliger Wohlthäter vom Lande schenkte 4 Pfd. Schweinfleisch und 3 Würste.

Nun, Sie sind es edle Menschen Freunde — edelmüthige Wohlthäter, Sie sind es großmüthige Gönner unserer Waisen Schaar, die uns bis jetzt mit neuen Eifer beleben, nach allen Kräften an ihnen zu arbeiten, damit sie Gott und dem Vaterlande nützlich werden — Sie sind es theureste Wohlthäter, in deren Wohlwollen und mächtigen Unterstützung unser Waisenhaus auch inskünftige aufleben wird. — Ihnen großmüthige Gönner gehören die Blüten und die Ausnahme derselben. — Und wie soll ich Ihnen die Empfindung des Danks, die mich und das ganze Haus belebet, ausdrücken? — Nehmen Sie den Dank an, den ich Ihnen im Namen unserer dürftigen Zöglinge bringe. — Nehmen Sie ihn an den feurigsten und aufrichtigsten Dank. — Doch was sage ich: Ich danke, das ist zu wenig. Der Himmel müsse sie segnen, Gott der aufrichtigste und gütigste Vergelter alles Guten, müsse Sie und Ihre Häuser ewig beglücken.

III. Von

## III.

Von der gegenwärtigen Einrichtung, was zur Verbesserung und der besondern Theile im Waisenhause vorgenommen ist.

---

Es ist zur Erweiterung dieser Anstalt 1771. ein Scheurenplatz von Herr Steckelmann vor 50 rthlr. erkaufet worden, und ist zum Bleichplatze im Garten angelegt worden.

Anno 1776. sind auch verschiedene Veränderungen in Absicht dieser Waisen vorgesehnen. Die Knaben weil sie des Nachmittags zu viel müßige Stunden hatten, so ist man darauf bedacht gewesen, sowohl zum Vortheil des Waisenhauses, als auch zu ihrem eignen, sie zum Stricken anzuhalten, wobei eine Frau gehalten wird, und täglich des Nachmittags von 4 bis gegen 7 Uhr gegenwärtig ist, doch so, daß wenn die Knaben zum Spazieren ausgeführt werden, diese Stunden alsdann wegfallen. Vormittag aber müssen sie nach geendigter Schule von 10 bis gegen 12 Uhr Holz sägen.

Auch

Auch ist die Kleidung der Knaben verändert worden, vorher trugen sie braune ausgesteifte Röcke, und blaue Westen mit Ermeln, damit sie aber als Waisen in der Kleidung von den übrigen Kindern in der Stadt kenntlich seyn; so haben sie an deren statt blaue Röcke mit rothen Aufschlägen und Kragen, nebst Westen von weissen Boie bekommen. Die Mädchen aber blaue zeugne Wämser, mit rothen Bande auf den Ermeln eingefasst.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten unsre gnädigste Fürstin und Frau, Frau Charlotta Friderica Amalia, verwitwete Fürstin zu Schaumburg Lippe etc. geborne Fürstin von Nassau Siegen, als unsre Hochwürdigste Directorin geruheten in hohen Gnaden, in Höchst Dero Ruhmvollen Alter, dem Herrn Consistorial Rath und Superintendent Peithmann-Hochwürden, in Höchst Dero seit 1758. gnädigst geführten Directorio, als einen Beistand gnädigst anzunehmen.

Auch ist man noch inskünftige, auf eine bessere Einrichtung im Waisenhause sorgfältigst bedacht. Da wegen der Niedrigkeit dieses Hauses, wir Vorsteher als auch die Kinder, sehr kleine Wohn- als Schlafzimmer, die Mädchen aber für sich gar keine Stube haben, sondern sich nach Endigung der Schule in  
einer

einer Classe aufhalten müssen, als auch überhaupt die Niedrigkeit dieses Gebäudes in Absicht der Gesundheit, für uns alle nachtheilige Folgen hat. So ist man darauf bedacht, dieses Haus ein Stockwerk höher aufzuführen, wie auch das neben anstehende geerbte Drallische Haus, welches so den Einsturz drohet, an das Waisenhaus anzubauen. Weil aber die Casse des Waisenhauses dazu nicht hinreichend ist, so wünschten wir von Herzen: daß gütige Wohlthäter etwas gütigst dazu beitragen möchten. Gott der nichts unbelohnet läßt, wird alles was sie aus wohlthuernder Liebe, und christlichen Mitleiden, ihren Waisenhaus zuströmen lassen, mit den tausendfachsten Segen in Leiblichen und Geistlichen vergelten (Gal. 6, 9.)

Auch wird allen geliebten Einwohnern dieser Stadt, vom Lande und fremden Dertern bekandt gemacht, daß wie es auch schon in den vorigen Nachrichten ist erwähnt worden, daß alhier im Waisenhaus Siegellack von verschiedenen Sorten, wie auch die Hällische Medicin, und Bücher, als Bibeln, Testamente und andre erbauliche Bücher, als Arends wahres Christenthum, Bogazky und Woltersdorfs Schriften, um einen billigen Preis zu bekommen sind.

Auch

Auch sind aniezo alhier von den neuesten  
Schriften zu haben.

Grupens Predigten, bei dem Antritt des Gnädigst Regierenden Herrn Grafen zu Schaumburg Lippe. Stadthagen 1778.

Idem Gebeth darauf ic.

Idem Drei Predigten bei der letzteren Krankheit, und nach dem Tode der Hochseel. Frau Gräfin Maria Eleonora, von Schaumburgs Lippe gehalten.

Sturms Unterhaltung mit Gott, in den Morgenstunden, auf jeden Tag des Jahrs. Magdeb.

Parten Erbauungs Schriften. Hannover.

Seilers Geist und Gesinnungen des Vernunftmäßigen Christenthums zur Erbauung. Erlang.

Seilers Religion der Unmündigen.

Büschings Kenntniß der Natur den Kindern leicht und faßlich zu machen. Berlin.

Lavaters Lieder. Zürich.

Sulzers Vorlesungen. Berlin.

Weisens A B C Buch mit Kupferstichen.

Geschichte der Menschheit und Religion in Erzählung von Unterweisung der Jugend. Berlin.

Nochows der Kinderfreund ein Lesebuch zum Gebrauch der Schulen.

Diese Bücher sind für eben dem Preis als im Buchladen zu haben. Da ich diese Bücher in der Menge nehme, und also ein wenig davon erlassen wird, so bitte ich alle Hochzuverehrende Herren und werthe Freunde, diesen kleinen Profit unserm Waisenhause zu gönnen.

IV. Von

## IV.

## Von der gegenwärtigen Einrichtung im Unterricht Lehrart und Erziehung.

---

Wir leben jetzt in Zeiten, die sich vor allen andern Epochen darin auszeichnet, daß jetzt mehr wie sonst an der Verbesserung des Unterrichts in Schulen gearbeitet wird. Man sucht wie billig die Jugend ohne Zwang zu erziehen. Lernet ihnen mehrere Wissenschaften kennen als sonst. Auch sucht man ihnen alles leichter kürzer und faßlicher zu machen. Frühe ihren Geschmack zu bessern, ihren Verstand zu bauen, ihr Herz zu bilden, damit sie als taugliche und geschickte Leute für das gemeine Wesen erwachsen können.

Ich kenne nichts wichtiger als das Geschäfte gute Bürger für den Staat, und gute Christen für die Ewigkeit zu erziehn. Gleich im Anfange meiner Inspection entwarf ich kürlich einen Plan, von der Lehrmethode

E

des



des Unterrichts in der Schule, wie auch ein allgemeines Verzeichniß der Lektion. Wie solches auch Ihre Hochfürstlichen Durchlauchten unsre gnädigste Fürstin und Frau, Frau Charlotta Friderica Amalia, verwitwete Fürstin zu Schaumburg Lippe geborne Fürstin zu Nassau Siegen, als unsre Hochwürdigste Directorin Dero gnädigstes Wohlgefallen darüber bezeuget, und auf die Rechthaltung des Unterrichts, Lehrart, und Erziehung der Jugend, jederzeit gnädigst wollen gehalten wissen.

Da mich Gott schon eine zeitlang zu einem Werkzeuge, an Jugend zu arbeiten gebrauchet, so sind immer meine Bemühungen bei dem Unterrichte dahin gegangen, 1) ihr Herz zu bilden 2) ihren Verstand zu bauen. Zur Bildung ihres Herzens dahin rechne ich vorzüglich den Religions Unterricht, und was noch dahin gehöret, wird unten gezeiget werden. Meinen Religions Unterricht suche ich in kurzen Sätzen die das Gedächtniß leicht behält, auf eine leichte und für sie anständige und erbauliche Art abzufassen. Ich halte es  
dem

Dem ganzen Christenthume für eine höchst nachtheilige Sache, wenn man die Jugend Gedächtnismäßig in der Religion unterrichtet, daher kommt es, daß ein jeder anderer Vortrag der Religions Wahrheit ihnen unverständlich bleibt, sie lernen sich niemals frei ausdrücken, und können niemahls antworten, wenn man sie nicht so grade fragt, als in ihren Catechismo steht.

## Verzeichniß der Lectionen

In der ersten Classe.

1. Die Wahrheiten der christlichen Religion ist das erste und wichtigste, bei meinem täglichen Unterrichte, denn wo anders kan man seine Verbindlichkeit, und die Absicht unsers Daseyns erkennen, wo mehr Antrieb zur Gottseligkeit, wo mehr Kraft zum Guten erhalten, wo mehr Unterricht zu einem ruhigen und glücklicheren Leben finden, als in der Religion.
2. Die Einleitung des Alten und N. Testaments, auch diesem Unterrichte habe ich für nöthig gefunden. Da werden diese Jugend nach und nach mit der ganzen Bibel bekandt,

sie lernen die Geschichtschreiber, Propheten, Evangelisten, und Apostel kennen, ihr Leben, ihre Bücher, die Gelegenheit die sie dazu veranlasset, zu schreiben; sie lernen die Eigenschaften eines jeden Buches den Inhalt den Nutzen, den Zweck und die Eintheilung recht kennen.

3. Die Kirchen Geschichte, da bekommen sie eine Erkenntniß von den merkwürdigen Begebenheiten die sich vom Anfange der Welt, bis auf unsre Zeiten, nach und nach in der Kirche Gottes zugetragen, und damit ihnen dieser Unterricht nützlich sei, und leicht im Gedächtniß zu behalten, so suche ich ihnen von jeden Jahrhunderte die in der Kirche vorgefallne Begebenheiten, nur die wichtigsten und merkwürdigsten bekandt zu machen.

4. Das Lesen der Bibel, obgleich anjehzt mehrere Lectiones sind als sonst, so suche ich dennoch immer so viel Zeit zu gewinnen, daß sie eben so viel als sonst darinnen lesen. Den Inhalt suche ich ihnen Frageweise zu wiederholen, und das was ihnen dunkel ist verständlich zu machen.

5. Auch

5. Auch werden ihnen vier Sprüche die Woche zu lernen aufgegeben, damit ihnen nicht durch das bloße auswendig lernen der Worte, die Sache dunkel und der Verstand vernachlässiget wird, so werden ihnen solche erklärt, und catechetisch mit ihnen durchgegangen.

6. Auch müssen sie drei bis vier Verse die Woche aus einem erbaulichen Liede entweder aus dem hiesigen Gesangbuche oder aus Gellerts geistlichen Oden und Liedern lernen. Ich lasse sie, um das Gedächtnis nicht so sehr zu beschweren, etwas weniger als sonst auswendig lernen. Denn es kommt ja nicht auf die Menge der Sachen an, die ein Kind weiß: sondern ob es das wenige recht gut weiß.

## 2) Die Bildung des Verstandes.

Alle Kinder, sie sein vornehm oder geringe, reich oder arme, haben Kräfte des Verstandes, die einer Ausbildung fähig sind, und durch die Erziehung vermehret oder vermindert werden können, die Wissenschaften dahin rechne ich

1. Die Historie, zur Erlernung dieser Geschichtelasse ich ihnen kleine historische Bücher lesen, wiederhole diese Erzählung, und lasse ihnen die Reiche, die Dörter, die Seen, auf welchen dieses und jenes wichtige vorgefallen, auf einer Landkarte suchen, und zergliedere ihnen die Geschichte in Frag und Antworten.
2. Die Geographie. Hier suche ich sie zwar nicht mit dem Namen aller Städte zu plagen, die sie unmöglich alle behalten können, sondern ich mache ihnen die vornehmsten Dörter, die Abtheilung eines Landes, seine natürliche Beschaffenheit, das Klima der National Character, die Uebereinstimmung mit andern Völkern, oder ihre Abweichung von denselben, die besondern Merkwürdigkeiten eines Landes und Ortes bekandt.
3. Physik, da gebe ich ihnen eine historische Kenntniß von den natürlichen Dingen oder Werken Gottes in der Natur, wir sind ja mit lauter der Aufmerksamkeit würdigen Dingen umgeben, die unsre Untersuchung  
ver-

verdienen, am Tage, in der Nacht, in allen Jahreszeiten, in allen Gegenden, alles ist voll Gegenstände, die Aufmerksamkeit eines jungen Gemüths darauf zu richten.

4. In Brief schreiben, auch da haben sie hinlängliche Anweisung, dazu lasse ich ihnen gute geschriebne Bücher lesen, lasse ihnen einen Brief schreiben, und zeige ihnen, wie man sich fein deutlich und natürlich ausdrücken müsse. Auch lasse ich sie zuweilen durch eigne Aufsätze üben. Auch sonst haben sie zum schön schreiben täglich eine Stunde. Wie auch hinlängliche Anweisung in der Arithmetik oder Rechenkunst.

## Verzeichniß der Sectionen

In der zweiten Classe.

1. In dieser Classe bekommen sie auch täglich den Unterricht in den Anfangsgründen der christlichen Religion.
2. Auch wird ihnen wöchentlich ein Stück aus der Bibl. Geschichte erklärt.

E 4

3. Wird

3. Wird ihnen wie in der ersten Classe einige Verse aus einem erbaulichen Liede zu lernen aufgegeben. Wie auch 4 Sprüche, welche ihnen erklärt, und catechetisch mit ihnen durchgegangen werden.
4. Wie auch in A B C. Buchstabilen und Lesen haben sie auch täglich hinlänglichen Unterricht.

Dis wird genug seyn von der gegenwärtigen Einrichtung in Unterricht, Lehrart, und Erziehungs-Anstalt im Hochgräf. Waisenhause zu reden. Wenn ich auch nicht gleich bei allen, in meinen Unterrichte glücklich gewesen bin, so habe ich doch den Willen gehabt es zu sein, doch aber ist es mir bei vielen gelungen; und diese werden mir noch öftere Stunden der Freude und des Vergnügens gewähren.

Ueber alle diese Lections wird jährlich ein Examen mit dieser Jugend angestellt, in diesen 1778sten Jahre fällt dieser Examen Tag den 3ten März.

---

O! anbetungswürdiger Gott, du würdigest Menschen vom Staub, deine Werkzeuge

zeuge zu sein, sprichst gerne durch den  
 Mund eines Sterblichen. Ach! zu dir er-  
 hebe ich mein Herz, und meine Hände.  
 Du weißt es, und ich empfinde mein  
 eignes Unvermögen. Von dir nur allein,  
 kommt aller Segen, auch der Segen der  
 Erziehung der Unmündigen. Ach! alle meine  
 Bemühungen sind verlohren, wenn du sie  
 o Allmächtiger nicht unterstützest. Ich halte  
 mich daher mein Gott an dir, und laß  
 dich nicht, bis du mich mit den nöthigen Kräf-  
 ten ausrüstest, die zu meinem Amte nöthig  
 sind, meine Arbeit mit deinem Segen be-  
 gleitest, und durch deinen Geist mich mäch-  
 tig unterstützest. Wohlان, ich will thun,  
 was ich kann, in deinen Nahmen will ich  
 pflanzen und Begießen, und du wirfst dein  
 Gedeien dazu geben, ich habe nur Worte  
 und du den Geist, ich kan nur, ach! kaum  
 stammeln, und du lebst, und kanst beleben,  
 kanst erleuchten und erwärmen.



## V.

Die Arbeiter die im Hochgräfl.  
Waisenhouse von Anno 1766  
gewesen, und ietzt sind.

---

## I.) Die Inspectores.

1. Herr Frid. Wilh. Gelsborn aus Bünde in der Graffschaft Ravensberg wurde 1767 zum Pastor nach Elberfeld, im Herzogthum Bergeschen berufen.
2. Herr Christ. Aug. Mezler aus Langenhennersdorf im Churfürstenthum Sachsen, wurde 1769 zum Pastor nach Hemsfen ins Hannöversche berufen.
3. Herr Christ. Lud. Seyd aus Breitungungen in Sachsenmeinungen, wurde 1776 zum Pastor nach Wichlinghausen im Herzogthum Bergeschen berufen.
4. Johann Adam Günther Hankel aus Frankenhausen in Sachsen Schwarzburg Rudelstädtischer Linie, ietziger Inspector.

II. Die

## II. Die Inspectorin

Frau Agnes. Dorothea. Elisabeth. geborne  
Schmidin, sel. Herrn Pastor Hengen  
zu Bodenwerder im Hannöverschen nach-  
gelassene Witwe, jetzige Inspectorin.

## III. Die Informatores.

Herr Joh. Leb. Göbel aus Cönnern  
im Magdeburgischen, wurde 1767.  
nach Wahlenbrügge im Osnabrückischen  
zum Pastor daselbst berufen.

Herr Christ. Bened. Mezler aus Lan-  
genhennersdorf im Churfürstenthum Sach-  
sen, wurde 1774. zum Pastor nach  
Stolberg berufen.

Msr. Joh. Fried. Seyd aus Breitungem  
in Sachsenmeinungen, gieng 1777. ab.

Herr Andr. Zaretsky aus Boyadel in  
Niederschlesien, jetziger Informator.

## IV. Die Haus-Jungfern.

Jungfer Dorothea. Maria. Erbsicks aus  
Flota, ist seit 1772. nach Münden  
an den Herrn Con-Rector Walter ver-  
heurathet.

Jung-



Jungfer Anna Louis. Horstmans aus Herford ist hier im Waisenhause 1775 gestorben.

Jungfer Joh. Dorothea Seydin aus Breitungungen in Sachsenmeinungen, gieng 1777 ab.

Jungfer Mar. Elis. Stockdiets; aus Herford, jetzige Hausjungfer.

Die Anzahl der Waisen sind gegenwärtig 10 Knaben 12 Mägdelein.

### Die Knaben.

Gottl. Bövers, aus Stadthagen.

Gottl. Ernst Wilh. Töhne, aus Bückeburg.

Carl Fried. Schmäling, aus Stadthagen.

Carl Lud. Althans, aus Lune.

Christ. Seine, Lahmann, aus Stadthagen.

Wilh. Christ. Frid. Bersenne, aus Geldorf.

Ernst Wilh. Francke, aus Frille.

Carl Lud. Blümer, aus Wendhagen.

Carl Lud. Meier, aus Wienbrügge.

Joh. Frid. Wilh. Sizemann, aus Probsthagen.

### Die Mägdelein.

An. Cath. Charl. Sugoin, aus Hagenburg.

Joh. Soph. Sizemanns, aus Probsthagen.

Joh. Soph. Lahmans, aus Bückeburg.

Frid. Gorg. Soph. Kelmeiers, aus Bückeburg.

Soph.

Soph. Charl. Wittin, aus Stadthagen.  
 Genr. Doroth. Sennen, aus Steinhude.  
 Christ. Doroth. Bolthin, aus Stadthagen.  
 Mar. Eleon. Brauts, aus Bückeburg.  
 Charl. Wilh. Rauchin, aus Osterode.  
 Doroth. Soph. Kiefels, aus Bunschdorf.  
 Soph. Wilh. Krückenbergs, aus Lauenhagen.  
 Soph. Charl. Brands, aus Stadthagen.

Vom Anfange der Erziehungs-Anstalt  
 im Hochgräflichen Waisenhause, sind bisher  
 theils unterrichtet und erzogen

Waisennägdelein und Knaben	•	143.
Kost, Knaben	•	15.
Kost, Nägdelein	•	46.
Nägdelein aus der Stadt	•	761.
Knaben aus der Stadt	•	77.

---

Summa aller Kinder • 1042.

Solten sich Freunde finden, die eine weitläufige chronologische Beschreibung vom Waisenhause haben wolten, so kan ich noch diejenigen, sowohl von der ersten Nachricht als wie auch mit der ersten und zweiten Fortsetzung dienen, worin alles weitläufig beschrieben ist, welches ich in der dritten Fortsetzung nicht habe wiederhohlen wollen.

VI.

## VI.

Eine dringende Anrede an die  
Eltern der Kinder.

Ich kann nicht unangezeigt lassen, wie  
 sehr es mich schmerzet, weil manche von  
 den uns anvertrauten Kindern so wenig  
 in die Schule kommen, wird nach der  
 Ursache gefragt, so ist die Entschuldigung  
 sie müsten bei ihren kleinen Geschwister,  
 oder sonst auf dem Felde bei dem Viehe  
 bleiben. Ach! an euch Eltern ergeth meine  
 dringendste Bitte, ich, der ich das Wohl  
 eurer Jugend suche, muß euch um Gottes  
 willen bitten. Vergesset doch nicht für das  
 Heil ihrer Seelen zu sorgen; Bemühet  
 euch doch eine gottesfürchtige und Gottglau-  
 bende Jugend zu bekommen, sie sind es  
 ja

ja würdig, daß ihr dafür sorget, es sind ja Pfänder des Himmels, die euch anvertrauet sind, und Gott wird sie dereinst vor seinem Richterstuhle aus euren Händen fordern. Ach! wie viele Seufzer steigen oft aus meinem Herzen zu Gott, über die Unwissenheit mancher Kinder auf, die durch Nachlässigkeit der Eltern, den Stunden des Religions-Unterrichts, und andern nöthigen Wissenschaften sind entzogen worden. / Nur dann werden sie noch zur Noth geschicket, wenn die Confirmation beim Herrn Predigern ihren Anfang nimmt, gleich als wenn dieses ein Werk wäre, daß sie den hinlänglichen Unterricht in einigen Wochen erlangen könnten. / Ach Freunde habt ihr eure Kinder recht lieb, so erweist doch ihnen diese Wohlthat sie durch Religion und Tugend glücklich zu machen. Sie wachsen einer Welt entgegen, wo viele Gottesvergeßne, wo Sünden- und Lasterknechte sie zu verführen suchen. Die

Die

Religion aber wird sie schützen, nie in die vorkommenden Laster einzuwilligen. Sie wird sie in ihrem Falle aufhalten, und durch den göttlichen Beistand vor dem zunehmenden Verderben und des ewigen Elendes bewahren, und ihr selbst werdet dereinst, wenn ihr sie als fromme Eltern auf den Weg der Tugend und Gottesfurcht geführt, mit Freuden sagen können: Herr! hie sind wir, und die Kinder so du uns gegeben hast.



1018



Dritte Fortsetzung  
der Nachricht  
von dem

# Waisenhaus

zu Stadthagen

welches von Dero

Hochseligen Hochgebornen Reichs-  
Gräfin und Frauen,

**Frauen Johanna Sophia**

Verwitweten Reichs-Gräfin zu Schaumburg-  
Lippe ꝛc. Gebornen Reichs-Gräfin von Hohen-  
lohe und Gleichen ꝛc.

zur Ehre Gottes

und Erziehung der armen Waisen

im Jahr 1738 gestiftet,

und nach

Höchst Deroselben Hochsel. Ableben

unter

Höchst Deroselben

Gnädigsten Aufsicht seit 1758

von unserer Hochwürdigsten Directorin

Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen

Frauen

**Charlotta, Friederica, Amalia,**

Verwitwete Fürstin zu Schaumburg Lippe ꝛc.

Gebörne Fürstin zu Nassau Siegen ꝛc.

noch in blühenden Seegen erhalten worden.

Johann Adam Günther Handcl

Inspector des Waisenhauses.

Stadthagen, gedruckt von J. F. Althaus 1778.

